

**Jahrestagung 2017 des Vereins für Socialpolitik:**  
*Top-Ökonomen bei Podiumsdiskussionen in Wien*

***Vom 3. bis 6. September 2017 treffen sich an der Universität in Wien rund 700 Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler zur Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik. Die Jahrestagungen des Vereins für Socialpolitik (VfS) gehören zu den größten wissenschaftlichen Tagungen in Europa.***

Berlin/Wien 24. August 2017 – Neben dem Kerntagungsthema "Alternative Geld- und Finanzarchitekturen" werden auf mehreren Panelsessions der VfS-Jahrestagung auch viele andere aktuelle wirtschaftspolitische Themen diskutiert.

Montag, 4. September 2017 (Audimax)

12:30 Uhr bis 13:45 Uhr: Mittagsempfang des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)  
***"Finanzstabilität und Geldpolitik in Europa"***

Auch zehn Jahre nach der Krise ist Finanzstabilität eines der wichtigsten finanzpolitischen Themen unserer Zeit. Wie müssen wir den institutionellen Rahmen aufstellen? Was sind notwendige Reformen? Und wie bewegt sich das Spannungsfeld zwischen Finanzstabilität und Geldpolitik? Dazu diskutieren auf dem Podium:

- Martin Hellwig (Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern)
- Isabel Schnabel (Universität Bonn)

Moderation: Marcel Fratzscher (DIW Berlin)

Montag, 4. September 2017 (Audimax)

15:15 Uhr bis 16:30 Uhr: Panel der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG)  
***"Unbeabsichtigte Wirkungen der Finanzmarkregulierung"***

Die Finanzmarktregulierung dient häufig mehreren Zielen gleichzeitig und delegiert die aufsichtsrechtlichen Zuständigkeiten für unterschiedliche Marktsegmente an unterschiedliche Institutionen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit die unkoordinierte Regulierung von Teilbereichen des Finanzsystems Rückwirkungen auf andere möglicherweise weniger regulierte Teilbereiche ausüben kann. Aber auch die Frage, inwieweit Regulierungen zur Risikominderung selbst Auslöser von Systemrisiken sein können, ist eine zentrale Frage mit der sich das Panel beschäftigen wird. Dazu diskutieren auf dem Podium:

- Claudia Buch (Deutsche Bundesbank)
- Martin Hellwig (Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern)
- Albrecht Ritschl (London School of Economics)

Moderation: Thomas Gehrig (Universität Wien)

Dienstag, 5. September 2017:

11:00 Uhr bis 12:15 Uhr: Panel Econwatch (Kleiner Festsaal)

***"Ungleichheit – Wege zu mehr sozialer Teilhabe"***

Gerade in Wahlkampfzeiten werden in der politischen und öffentlichen Debatte soziale Gerechtigkeit und Ungleichheit kontrovers diskutiert. Doch wie sieht es in Deutschland, Österreich und der Schweiz tatsächlich mit der Ungleichheit aus? In welchem Maß gelingt die Umverteilung über Steuern und Sozialtransfers? Entsprechen sich tatsächliche Ungleichheit und ihre Wahrnehmung in der Bevölkerung? Gibt es nicht intendierte Nebeneffekte sozialpolitischer Maßnahmen?

Ziel des ECONWATCH-Panels ist es, das tatsächliche Ausmaß von Ungleichheit und Umverteilung in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufzuzeigen und zu diskutieren, welche Möglichkeiten für die Wirtschafts- und Sozialpolitik bestehen, nachhaltig mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

- Georg Cremer (Caritasverband und Uni Freiburg)
- Reiner Eichenberger (Universität Fribourg, Schweiz)
- Marcel Fratzscher (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung - DIW Berlin)
- Judith Niehues (Institut der Deutschen Wirtschaft – IW Köln)
- Friedrich Schneider (Johannes Kepler Universität Linz)

Moderation: Nikolaus Jilch (Die Presse)

Mittwoch, 6. September 2017 (IN WELCHEM RAUM?):

DAS FOLGENDE MUSS ÜBERSETZT WERDEN! Wer ist Ihre Zielgruppe?

11:00 Uhr bis 12:15 Uhr: Panel des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD, ORT?)

***"Using microdata to analyse alternative structures for money and banking"***

- Vortragssprache: Englisch -

The financial crisis of 2008/2009 has prompted economists to reevaluate the role of money and financial intermediaries in macroeconomic thinking and models. It has also spurred efforts to search for potential alternatives to the current monetary and financial architecture. Another result of the financial crisis was to expose the need to improve the availability and comparability of micro data; see for example the G20 Data Gap Initiative. This session will present and discuss a range of micro data sets that can be used for analysing (alternative) structures for money and banking. On the podium are:

- Martin Eisele (Deutsche Bundesbank Research Data and Service Centre, Frankfurt)
- Shuyao Yang/Sebastian Wichert (ifo Institute - Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich)
- Kristin Nowak and Diane Zabel (Research Data Center of the State Statistical Offices, WOHER?)
- Martin Hud (Centre for European Economic Research, ZEW, WOHER?)

Moderation: Stefan Bender (RatSWD)

Mittwoch, 6. September 2017 (Audimax):

14:25 Uhr bis 15:40 Uhr: Panel der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. (ARGE-Institute)

***Europa im 21. Jahrhundert: Welche Zukunft für die Euro-Zone?***

Nach der Präsidentschaftswahl in Frankreich und kurz vor der Bundestagswahl in Deutschland nutzt diese Podiumsdiskussion die Gelegenheit zur Bestandsaufnahme: Angesichts der zunehmenden Renationalisierung der Wirtschaftspolitik in Europa befindet sich die EU unter zunehmenden Druck, wichtige zukunftsweisende Reformen umzusetzen. Dabei gilt es vor allem, solche Reformen auf den Weg zu bringen, die den Bestand des Euro nachhaltig sichern. Was kann und sollte die Wirtschaftspolitik aber genau tun, um die EU und die Eurozone zu reformieren? Welche Politikmaßnahmen sollten Priorität haben? Welchen Beitrag kann Deutschland leisten? Und was muss die EZB tun? Dazu diskutieren auf dem Podium:

- Lars Feld (Walter-Eucken-Institut, Freiburg)
- Clemens Fuest (ifo-Institut – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München)
- Reint E. Gropp (IWH, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Halle)
- Christoph M. Schmidt (RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen)

**Über den Verein für Socialpolitik:** Der Verein für Socialpolitik wurde 1873 gegründet und blickt auf eine lange Tradition zurück. Als Dachorganisation von und für Wirtschaftswissenschaftler/innen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtungen zählt er mehr als 4.000 Mitglieder, darunter 1.200 Hochschulprofessoren und 2.000 Nachwuchswissenschaftler.

Die Mitglieder stammen aus aller Welt, sind jedoch größtenteils in Deutschland, Österreich und der Schweiz beheimatet. Der Verein verwirklicht sein Ziel durch die wissenschaftliche Erörterung wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Probleme. Weiterhin betreibt er die Pflege internationaler Beziehungen innerhalb der Fachwissenschaft. Hier kommen Sie zur Homepage: [www.socialpolitik.de](http://www.socialpolitik.de).

**Pressekontakt:**

VfS-Geschäftsstelle

Dr. Karolin Herrmann

Mohrenstraße 59

10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30/20 45 96 01

[Karolin.herrmann@socialpolitik.org](mailto:Karolin.herrmann@socialpolitik.org)